

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die vierteljährliche Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 3 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sammtliche Annoncen-Bureau.

Dreimachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 27.

Mittwoch, den 1. Februar.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, Albert Schmidt, Pimplag 8, F. W. Matze, „Zum Gutenberg“, Königstraße 20a, Ludw. Kramer, Diemig.

Zur Bürgermeistereiwahl.

Die Bürgermeisterei hat gesprochen. Es war ein heißes Ringen und Kämpfen um die tiefinneren Lebensfragen unserer guten Vaterstadt. Wir Alle ohne Unterschied sind leidet von dem einen Gedanken, an dem wir unser Kraft schöpfen, in dem wir den Urquell unseres Seins erblicken, das Gebeihen der Städte, in der wir leben, wohnen und sind, mit allen Fasern unseres Herzens zu fördern, zu sichern. Das menschliche Herz ist ein wunderbares Ding, wie leicht veränderlich, wie schwer bestimmbar, der kalte, nüchternere Verstand tritt stehend, klarend auf und drückt die wärmsten Regungen erbarungslos nieder. Wie oft nehmen aber auch die erhabenen Schwingungen unseres Gefühls ihren unbedingten, ungehinderten Flug?

Dieser Zwiepsalt ist in jedem lebendigen Organismus, beherrscht die garteligen innern Verhältnisse, die Familie, durchzieht die großartigsten Gestaltungen des gesellschaftlichen Lebens, den Staat, die Gemeinde. Dieser Zwiepsalt gerührt die engsten Bande, reizt die Nerven aus dem Herzen. Er wacht aber in uns das Bewußtsein, daß diese Disharmonie umgebende Zustände schafft, so ist der Boden für eine Verständigung gewonnen. So auch in der Gemeinde. Diese uns gemeinamte Mutter muß uns gesund erhalten bleiben, wollen wir Einzelmenschen den Segen ernten. Alle störenden Kräfte müssen ferngehalten oder, wenn sie in den Organismus Eingang gefunden haben, entfernt werden.

Nicht immer bleibt unser Blick ungetrübt, unser Auge klar, wir sehen Gesundheit, um Krankheit ist. Die Hüfte und Rettung kann nur von außen kommen, der heilbringende Seelenarzt muß erscheinen, mit kräftiger Manneshand den Kranken erfassen. Was der Kranke sich auch sträuben und wenden, der gewissenhafte Arzt wird nicht zurückweichen, bis die Zeichen der Genesung sich einstellen.

Diesem Manne, der uns gepfogen hat, werden wir unsern Dank schulden, werden wir auch ferner unser Vertrauen schenken. Er hat unsere Seele geheilt und wird sie gesund erhalten mit allen seinen Kräfte. Mögen Sturm und Unwetter an dem mächtigen Gefüge des kommunalen Baues toben und tosen, er ist ein Helfer und Retter in jeder Noth, auf ihn können wir verlassen bauen und trauen, er ist unser Steden und Stab.

Politisches Tagesbild.

Das neue französische Kabinett steht fertig da. Freycinet hat Gröwy die Ministerliste, deren Zusammenstellung bekannt ist, unterbreitet. Das neue Kabinett überstrahlt das alte — wenn man von Gambetta selbst abliest — bei Weitem an Glanz der Namen wie an innerer

Gräfin Venore.

Erzählung von A. G. Odin.
(Fortsetzung.)

Der schwache Ton eines Glöckchens drang als erster Laut von draußen in ihre Verunkenheit; es rief, nach Gebrauch, das Dienstpörschel zum Mittagessen zusammen. Die Gräfin begann sich, daß es Zeit sei, in das Palais zurückzukehren. Zwei Stunden später sollte das Dinner stattfinden, wozu nach Wunsch des Grafen einige Gäste geladen waren. Sie erhob sich und ging langsam dem Garten zu.

Als sie den freien Wiesentempel betrat, der zwischen Postel und Garten lag, erblickte sie ihren Gatten, der seinen Schritt beschleunigte, sobald er ihrer gewahr wurde. Dieser Schritt war elastisch wie der eines jungen Menschen. Stephan Köslar sah in der That weit jünger aus als seinen Jahren nach. Nicht nur die begabte Haltung der eleganten Gestalt, auch der lebensfrische, frei getragene Kopf verlieh dem bereits auf der Höhe der Vierziger Angelangten eine überraschende Jugendlichkeit, auf die er großen Werth legte und sie demgemäß pflegte. Noch immer ein Weibling der Frauen, gewandt in jedem Sport, als Ordner behäbiger wie geselliger Feste verhielt, dabei so feilsam, nicht leicht zu erschütterndem Temperament, lenkte er das Schicksal seiner Tage und seines Glückes mit Erfolg und Geschick und galt nicht mit Unrecht für einen großen Lebenskünstler.

Der erste Blick Lenorens auf den Näherkommenden zeigte ihr, daß er besonders aufmerksam und glücklich ausstrahlte sein mußte. Sie konnte diesen Ausdruck überaus lieblichen Freuens, der ihm eigen war, so oft ein persönliches Begehren sich ihm ertheilte, oft genug hatte sie dies Lied sich in gleicher Weise frohen sehen, wenn eines ihrer Pferde als Renner pflanzte, wann er vom Hofe aus oder durch eine hübsche Frau ausgezeichnet worden war. Er hatte sie erreicht und küßte ihr heiter die Hand. „Ist es erlaubt, sich an einem Tage unsichtbar zu machen, der Allen das Glück Deines Besiges doppelt zum Bewußtsein bringt? Seit einer Stunde vermissen wir Dich, bis Deine

Lüchtigkeit, Angefichts der hervorragenden Männer, die das Ruder ergreifen, hat die Nation keinen Grund, sich nach den Fleckschöpfen des Gambetta'schen Regimes zurückzuschauen. Trotz mancher Differenzen haben Freycinet, Say und Ferry sich auf den Trümmern des Ministeriums Gambetta die Hand gereicht. Der schnelle Abschluß der Kabinettskrisis ist wohl zum Theil der Rücksicht auf die gleichzeitig ausgebrochene Finanzkrisis zuzuschreiben. Die eine Verständigung zwischen Freycinet und Léon Say und eine möglichst rasche Beilegung des Provisoriums nahe legte. Die Bedingungen, unter denen Sie sich zum Eintritt ins Kabinett verband, lauten nach der „Republique française“: Ni émission, ni conversion, ni rachat! (Weder Anleihe, noch Rentenummwandlung, noch Eisenbahn-Verstaatlichung). Es scheint, daß Freycinet sich bereit gefunden hat, diesem Programme der Vorsicht und Sparsamkeit nichts in den Weg zu legen und seine kühnen Pläne auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten vorläufig zurückzustellen oder einzuschränken. Die Erschütterung des Geldmarktes, der sich aussehenderen Glanzes zweifelhafter Zustand der französischen Finanzen fordern dringend dazu auf. In der Ministerliste derjenigen wir Namen für die von Gambetta neuorganisirten Ministerien des Ackerbaues und der Künste; es ist anzunehmen, daß diese ziemlich unmotivirte Keuerung wieder abgeschafft, daß der Ackerbau wieder zum Handel, die Künste wieder zum Unterricht geschlagen werden sollen. Jules Ferry, der wiederum den öffentlichen Unterricht übernimmt, verleiht dem Ministerium gleichfalls ein beachtenswertes Relief. Die Thatfache, daß derselbe, als ehemaliger Konseilpräsident, sich mit einem einfachen Portefeuille begnügt, beweist, wie großes Gewicht von den französischen Staatsmännern darauf gelegt wird, neben Herrn Freycinet wirken zu können. Von den bisherigen Ministern verbleibt nur Cochery als ministro des postes et télégraphes in dem Kabinett. Dagegen haben der neue Marineminister Jauréguiberry, der Minister der öffentlichen Arbeiten, Barroy sowie der Landwirtschaftsminister Tirard bereits in früheren Ministerien dieselbe Stellung bekleidet. Goblet, der das Portefeuille des Innern übernimmt, hat sich früher schon durch geräumige Zeit als Unterstaatssekretär bewährt. Weniger hervorgetreten sind bisher der neue Justizminister Humbert und der Kriegsminister General Millot. Von der Unterredung zwischen den Herren Gambetta und Gröwy erzählt der „Temps“ Folgendes. Danach hätte der Präsident der Republik die Ansicht geäußert, daß der von der Kammer beschlossene Resolutionsentwurf nicht praktikabel sei. Er verheißt sich nicht die durch dieses Votum aufgeworfenen Schwierigkeiten und glaube, daß das neue Ministerium Zeit zu gewinnen suchen und den Entwurf erst etwas später und lediglich der Form wegen, ohne dafür Partei zu nehmen, dem Senat übermitteln sollte.

Den Delegationen der österreichisch-ungarischen Monarchie, welche den für die Passivierung der anständigen Distrikte erforderlichen außerordentlichen Kredit zu bewilligen haben werden, giebt ein detaillirter Mittheilungsbericht umständliche Auskunft über die im Süden des Staates herrschende Situation und über die Gesichtspunkte, von denen die Regierung bei Lösung der ihr obliegenden Aufgabe auszugehen entschlossen ist. Aus dem Reims des Telegraphen erhellt so viel, daß man in den leitenden Kreisen gleich weit von Ueber- wie von Unterschätzung der zu bewältigenden Schwierigkeiten entfernt ist, aber alle Vorkehrungen trifft, um den unbotmäßigen Bevölkerungselementen gegenüber die Autorität der Centralregierung auf das Nachdrücklichste zur Geltung zu bringen.

Im letzten englischen Ministerrath widerlegten sich Chamberlain und Bright jeden Verlangen Gladstones nach einer bewaffneten Intervention in Egypten und einer eventuellen Auflösung der Notabeln-Kammer. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

In Griechenland hat die parlamentarische Session unter günstigen Auspicien begonnen. Die Thronrede hebt die Annahme der modifizirten griechisch-türkischen Grenzlinie unter Anerkennung der von den Mächten zu Gunsten der Interessen Griechenlands aufgestellten Bemühungen hervor, spricht die Hoffnung auf eine Beilegung der fawenden türkisch-griechischen Schwierigkeiten aus und empfiehlt der Kammer die Genehmigung außerordentlicher finanzieller und militärischer Maßregeln.

Die ferbische Regierung hat sich die Anerkennung der Skajpätina erworben. Trotz der Ermahnungen der Radikalen wurde eine Dankadresse an den Fürsten mit großer Majorität beschloffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar. Se Majestät der Kaiser freut sich trotz der anstrengenden Repräsentationspflichten der vergangenen Woche des besten Wohlbefindens, widmet sich in gewohnter Weise den Regierungsgeschäften und unternimmt auch täglich eine Spazierfahrt. Se Majestät der Kaiser hat dem Sultan in Erwiderung des ihm vor einigen Wochen überhandten und durch eine außerordentliche türkische Gesandtschaft überreichten Mißguth-Schikari (Orden des Ruhmes) den höchsten Orden vom Schwarzem Aker verliehen.

Se. Königl. Hoheit Prinz August von Württemberg ist seit wieder hergestellt, daß er gestern Nachmittag eine kurze Ausfahrt unternommen konnte.

In dem Befinden des Reichskanzlers ist eine erfreuliche wesentliche Besserung eingetreten, so daß er sich einen großen Theil des Tages seinen Arbeiten widmen

Male erklärte sie das junge Weib und ward sich dessen freudiger Schönheit voll bewußt. Wie sich Melitta's Hebegehalt, trotz der ungesümmen Geberde so voll Grazie an die Mutter schmeigte, die dunklen, von seinen Brauen überwölbten Augen in die ihren flammten — da begriff Lenore, was Ulrich Karnis bezugungen hatte.

Ihre eigenen Blicke tauchten tief, so tief in Melitta's Augen, sie hauchte mehr als sie sprach: „Du liebst ihn?“ Das schöne Mädchen wandte den Kopf halb ab, ein übermüthiges Lächeln flog um die thäneligen Lippen. „Er liebt mich!“ sagte sie lebhaft, stützte ihre Arme auf der Mutter Schooß und das Gröbchenrum auf die ineinandergeschlossenen Hände. „Habe ich hierin Erfahrung?“ Sie lachte.

Wie sie nun aber den traurigen Augen begegnete, die so dringend forschten, wurde sie purpurroth, schüttelte heftig die Köden, brückte ihre heiße Wange an die der Mutter und flüsterte ihr ins Ohr: „Weiß ich's denn?“

„Du weißt es nicht?“ — O, Melitta!

Ein hüseliger Zug weißlicher Schönheit leuchtete über des Mädchens Gesicht.

„Ach, gut sein, Mama,“ sagte sie mit plöblichem Ernst. „Eins ist sicher! Euer großer — gehört mir!“

II.

Die Neuermählten begaben sich unmittelbar nach dem Hochzeitsfest auf Reisen. Melitta hatte den Wunsch ausgesprochen, manche der Stätten kennen zu lernen, welche ihr Gatte in Wort und Schrift so feilsam geschildert, und Karnis war sehr damit einverstanden, sein kleines zuchts ins Weite zu entführen. Das Paar hatte die Sommermonate in der Schweiz verlebt und war dann den Zugvögeln südwärts gefolgt.

Wenn ein Kind aus dem Vaterhause scheidet, um fortan noch als Gast dorthin zurückzukehren, wird es seltsam in den seit Jahren mit jungem, strömendem Leben erfüllten Räume. Wer und was sich dort auch weiter bewegen möge, in der Familie bleibt eine nie auszufüllende Lücke. Hatte sich Lenore Köslar jemals einjam gefühlt, so ward sie doch nun erst inne, daß sie wirkliche Einjam



23 Stimmen, während 19 Stimmen auf den Herrn Regierungsrath Dr. Kübler in Posen fielen und drei Stimmzettel unbefriedigt waren. Herr Bürgermeister Stoube ist mitin auf eine zwölfjährige Amtsperiode zum ersten Bürgermeister gewählt.

Der Antrag des Magistrats, die Mittel zum Ankauf der Grundstücke „Danz Nr. 11“ und „Geisstraße Nr. 50“ beauftragt die Herstellung einer Verbindung der Karolstraße mit der Geisstraße zu bewilligen, lehnte die Versammlung ab.

Gegen die definitive Anstellung des inwalidten Sergeanten Schatzgabel als Assistent im Steuer-Bureau hatte die Versammlung nichts einzuwenden.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände wurden verlagert. — In Ergänzung unseres gestrigen Berichts erhalten wir nachstehende Mittheilungen: Am Sonnabend den 28. d. M. Abends 8 Uhr fand in dem großen Saale des Societät „zur Stadt Hamburg“ die erste General-Versammlung des hiesigen neu gegründeten Kunst- u. Gewerbe-Vereins statt. Der Besuch war ein überraschend zahlreicher. Namhafte Männer aus allen Berufsarten der Bürgererschaft hatten sich außer den bereits eingetragenen Mitgliedern eingefunden, um sich ebenfalls in den Verein aufzunehmen zu lassen und sich an der Beratung der Statuten, welche den 1. Theil der Tagesordnung bildete, zu betheiligen. Derselben waren in einer Vorberatung durch den provisorischen Vorstand angeleitet. Der Vorsitzende befehlte, Herr Bürgermeister Stoube, welcher auch den Vorsitz in der Versammlung führte und bald nach 8 Uhr diebald eröfnete, übertrag das Referat über diesen Gegenstand dem Stadtbaurath Herrn Vohausen, welcher in der Reihenfolge die einzelnen Paragraphen verlas und zur

Verhandlung brachte. Wir wollen hier nur in Kürze die § 1 und 2, in welchen sich die Zwecke und Aufgaben und somit der Kern des Vereins ausdrücken, wiedergeben. Derselben lauten: § 1. Zweck des Vereins ist die Förderung des deutschen Kunstgewerbes und zwar durch Einwirkung sowohl auf die Vervollkommnung der kunstgewerblichen Leistungen bei den Produzenten, wie auf die Förderung des Geschmacks in den Kreisen der Konsumenten. § 2. Dessen Zweck sucht der Verein zu erreichen:

- 1) durch periodische Versammlungen der Mitglieder zu wissenschaftlicher Anregung und Belehrung;
- 2) durch öffentliche Vorträge;
- 3) durch Veranstaltung und Förderung kunstgewerblicher Ausstellungen;
- 4) durch Pflege des kunstgewerblichen Zeichenunterrichts und durch Prämiation von Schülern und Schülerarbeiten;
- 5) durch Konkurrenz-Ausstellungen;
- 6) durch Einrichtung und Ausbarmachung einer Bibliothek und Vorbereitungsanstalt;
- 7) durch das vorzuziehende Streben nach Begründung einer Sammlung kunstgewerblicher Musterstücke (später eines Kunstgewerbe-Museums);
- 8) durch Pflege und Ausbesserung der Beziehung zu anderen Vereinen;
- 9) durch möglichste Unterstüzung anderer, das Kunstgewerbe fördernder Unternehmungen.

Die Diskussion, welche sich an die Beratung der einzelnen (im Ganzen 23) Paragraphen der Statuten knüpfte, war eine sehr lebhaft. Das Wort ergriffen insbesondere die Herren Professor Laßitz, Prof. Göthe, Eisenbahndirektor Kessler, der Sekretär der Handelskammer Ritsch, Fabrikant Graeb, Oberbürgermeister A. D. v. Wolf, Professor Pösig, Regierungs-Baumeister Ritschmann, Prediger Saran, Dr. Kettner, Prof. Heydemann, Zimmermeister Wetzher, Rentier Eisengraber u. A. Abgesehen von einigen formellen Aenderungen und nicht erheblichen Ergänzungen, welche sich durch Abstimmung verschiedener Anträge während der Diskussion ergaben, wurden die Statuten in der vom provisor. Vorstande vorgeschlagenen Weise angenommen. Bei Beratung des § 5, betreffend die Mitgliedschaft und den Jahresbeitrag wurde der Antrag des Professor Göthe: „es sollten, wie dieses auch bei anderen kunstgewerblichen Vereinen, speziell in Altona, Pforzheim, Altenburg und in Wien der Fall ist, auch Mitglieder auf Lebenszeit mit einem einmaligen Beitrage von mindestens 300 M. aufgenommen werden können“, angenommen.

Nach Feststellung der Statuten kam der 2. Theil der Tagesordnung, die Wahl des definitiven Vorstandes zur Abstimmung. Derselbe soll nach § 9 der Statuten aus 12 Mitgliedern bestehen, welche unter sich alljährlich einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter derselben, einen Schriftführer, einen Schatzmeister und einen Bibliothekar durch Wahl bestimmen. Die Wahl des definitiven Vorstandes erfolgte durch Stimmzettel und ergab folgendes Resultat: Es wurden gewählt die 9 Mitglieder des provisorischen Vorstandes, und zwar die Herren Fabrikbesitzer Dehne, Professor Heydemann, Maurer- und Zimmermeister Kuhn, Stadtbaurath Vohausen, Regierungs-Baumeister Ritsch, Steinbauernmeister Schöber, Bürgermeister Stoube, königl. Landbauinspektor von Tiedemann und Dekorations-Maler Zander, außerdem die Herren Photograph Höpfer, Kunstschloffermeister Müller und Tischlermeister Schönbrodt.

Somit können wir dieses junge Unternehmen, dessen Nothwendigkeit sich ohne Zweifel aus der vorjährigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit ergeben hat und unserer aufblühenden und vortwärtstrebenden Industrie-Stadt zum Nutzen und zur Ehre gereichen muß, mit Freuden begrüßen. Mögen die edlen Zwecke, welche der Verein sich gesetzt hat, getragen von den Interessen der gesammten Bürgererschaft, sich bald erfüllen und vor Allen die wohlhabenderen Kreise durch Spendung von Geldern und Geldmitteln die Bestrebungen des Vereins unterstützen. Wir wünschen denselben von ganzem Herzen ein frisches und fröhliches Gedeihen!

— Mit dem, am 29. Januar Abends heimgewandenen Arbeitshaus-Inspektor Häner ist der Veteran der hiesigen städtischen Beamten aus dem Leben geschieden. Der Verstorbenen, am 6. Juni 1801 als Sohn des Detonations-Miniers auf dem Steinberge zu Halle geboren, hat seit 1828 bis zum 1. April 1879 also über 50 Jahre, im Polizei- und Kommunalfache seiner Vaterstadt treue Dienste geleistet. Den älteren Hallensern werden seine

Unermüdblichkeit und Hingebigkeit als Polizeisergent und Polizei-Kommissar, sowie der That, den er in diesen Stellungen dem Publikum gegenüber bewies, noch in dankbarer Erinnerung sein. Den größeren Theil seiner amtlichen Wirksamkeit hat er aber an der Seite seiner als vortrefflichen Hausfrau bekannten Gattin, dem städtischen Arbeits-haus, erst als Aufseher, dann als Revisor der alten, im Jahre 1850 aufgehobenen, und wiederum als Inspektor und Kassensführer der im Herbst 1856 neu ins Leben gerufenen Arbeitsanstalt gewidmet. Hier wußte er Strenge mit Humanität, Verwaltungstalent mit weiser Sparsamkeit gütlich zu verbinden und sich die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten und der städtischen Behörden zu erwerben. Letztere haben dies auch besonders anerkannt, indem sie das Best seiner goldenen Hochzeit am 2. Mai 1876 durch Gewährung eines ansehnlichen Ehrengeldes, und den Tag seines 50jährigen Amtsjubiläum — 12. November 1878 — durch Zulassung einer lebenslänglichen Pension im vollen Betrage seines bisher bezogenen Gehaltes auszeichneten. Des Königs Majestät aber ehrte seine treue Dienstführung durch jenseitige Verleihung des allgemeinen Ehrendienstes des Kronenordens 4. Klasse und des rothen Adlerordens 4. Klasse. Die vorbesagte Hingebigkeit des Alters hat der Vereingute nur kurze Zeit genossen. Durch die Schmerzen eines furchtbaren Leidens, welches er sich vor langem Jahren nach im Polizeidienst zugezogen und hinzugekommene allmähliche Beschwerden ward dieselbe bald geföhrt. Trotzdem verließen ihn weder das rage Interesse an den städtischen Angelegenheiten, noch die gute Laune und der Humor, welchen die ihm Näherstehenden stets an ihm zu schätzen gewußt hatten.

Sei ihm die Erde leicht! Sein Andenken wird, als das eines Gerechten, bei uns in Ehren bleiben. Jedenfalls ist unsere Stadt durch seinen Tod um eines ihrer Originalen ärmer geworden.

Preussische Klassen-Lotterie.

Gezogen in Berlin den 28. Januar.

(Ohne Gewähr.)

45000 M. Nr. 85291.
15000 M. Nr. 380.
6000 M. Nr. 45928.

3000 M. Nr. 7458 10712 12250 16285 17813
25675 26547 31180 33229 33984 36861 38541 42207
42636 45619 47172 47280 47621 48132 51047 55031
57027 57808 57885 62605 65128 64834 68421 86785
89638 91923.

1500 M. Nr. 24 383 1144 1844 2083
2353 9974 12361 13584 15660 16976 17909 18214
19268 23873 28427 29296 29333 29991 33296 34446
35072 35427 36436 41295 41298 41545 43227 44774
44916 47249 51066 52037 52271 54364 56232 57589
58596 59598 62900 63960 64813 66157 66613 67013
67947 68588 72968 71588 80242 84141 85870 86288
86328 88206 88883 89312 92061 92314 93532 93590
94528.

600 M. Nr. 724 4290 5162 5301 8818 10234
10306 10774 10807 11435 14210 17065 18888 19349
19545 21001 21054 21779 22465 23526 23978 24360
24630 25450 25594 27209 27940 28481 30616 32550
33274 34312 34396 37216 37623 37998 38133 38590
38877 42492 42558 46246 47073 47760 48398 48625
49231 50372 51142 51156 53666 53968 55830 56051
56212 58087 59818 60334 62756 64840 68999 69637
76147 76239 87417 76723 77653 78331 79620 82498
82704 85936 86171 91317 91790 92474 93825.

Ziehung vom 30. Januar.

15000 M. Nr. 23624.
6000 M. Nr. 43237 65040 83195.
3000 M. Nr. 2777 6727 12652 13781 16848
28332 28914 28957 35010 36311 36327 38355 39070
44148 46274 46814 45954 54164 54748 55660 56202
58006 58471 58628 61312 61789 66826 70103 70275
72372 75346 77233 79491 81726 82822 83095 83461
84022 85105 94747 94864.

1500 M. Nr. 9221 10799 11680 12001 12205
12432 21537 23018 27916 29044 30095 32382 32906
34622 36341 36885 39351 40211 40725 41683 42572
42582 42868 46946 48054 50233 50565 52264 55177
57635 58731 59434 63674 66255 66875 67231 70155
70689 72787 77269 78760 80486 83553 84603 89252
89862.

600 M. Nr. 411 592 1239 1670 2669 3235
3892 5528 6075 6931 8029 11607 15219 15279
16919 18341 19046 19590 19601 21164 23019 23726
25329 25734 25912 26550 29245 29646 29687 29940
30098 30306 32033 33376 33957 35112 35598 35799
35966 36887 37373 37916 38477 39883 40761 42205
43159 43461 43508 44113 46776 48396 49657 49745
50592 51060 51186 52319 53221 54471 54623 56505
56854 64242 64679 64961 65083 65831 66322 66716
67761 68344 69112 69236 71224 71729 72365 72768
72930 76249 79160 81228 83257 84699 86524 87279
89206 91868 92059 92273 92754 92782 93381.

Vermischtes.

— Das elektrische Licht in Theatern und Kunstausstellungen. Vor einigen Wochen ist in Wien der Versuch gemacht worden, das elektrische Licht bei der Spezialausstellung der Werke des russischen Malers Vereschagin zu verwenden, und wie Berichte von Kunstkritikern melden, mit nicht gerade ungünstigem Erfolge. Man hat bei dieser Ausstellung Lampen nach dem System Siemens u. Halske benutzt, und die Wahrscheinlichkeit, die Leuchtstärke des elektrischen Lichts mit dem — relativ weichen — Mondlicht oder vielmehr das Vornalten violetter Strahlen im elektrischen Licht bemerkt es, daß alle hellen und kalten Farben — Lichtgelb, Lichtgrün, Lichtblau, weiß etc. — in ihrer Wirkung übermäßig gelichtet werden, alle tiefen und warmen Farbtöne dagegen leiden. Insofern nicht nur die Farben, auch die Oberflächenbeschaffenheit der beleuchteten Gegenstände ist von

wesentlichem Einfluß auf ihre Erscheinung, indem Sammet-, Seiden-, Wollstoffe bei gleicher Färbung in elektrischer Beleuchtung ganz verschiedene Eindrücke hervorruufen, die hellfarbigen Sammet- und Seidenstoffe aber doch regelmäßig gewinnen, während braunrothe, dunkelblaue und olivengrüne Stoffe ebenso regelmäßig in ihrer Wirkung verliert werden. Die Wirkung von Silber, Perlen und Diamanten hat nach dem Grade der Dunkelheit an ihrer Färbung verloren. Gleichartige, wie die hier mitgetheilten Erscheinungen sind bei den bisherigen Versuchen, das elektrische Licht in Theatern zu verwenden, beobachtet worden. Welche Kostime machen den Eindruck der Durchsichtigkeit, Schminkeausauf von Gesichtern separiren sich nach den verschiedenen Farben; streng geschnittene Gesichtszüge markiren sich heftig und bei den Schlagschatten fehlt der logen, Halbshatten; nur der logen, Kernschatten wird hervorgerufen. Lebhafte Bewegungen und Gesten der Darsteller, die dem Halbshatten der Gasbeleuchtung durchaus angepaßt waren, bedürfen, um der Gasart zu entsprechen, durch elektrische Beleuchtung ins Berzerte gelichtet zu werden, einer bedeutenden Abminderung. Nimmt man noch hinzu, daß bis jetzt das für Theater höchst wichtige Problem, die elektrischen Licht nach Belieben verschiedenen Helligkeitsstufen hervorzuufen, noch nicht gelöst ist, so ersieht man, daß bis zu dem Zeitpunkt, wo das elektrische Licht für Ausstellungs-zwecke und Theater gut brauchbar geworden sein wird, noch mancherlei Aufgaben zu lösen sind. Die Wahrscheinlichkeit wird in Zukunft wesentlich zu ändern sein, da das elektrische Licht die Dekorationen dem Auge so zu sagen näher bringt. Auf den Coulissen und dem Hintergrunde gemalte Bilder und Möbel, die bei Gaslicht täuschend naturwahr und optisch fehlerfrei erscheinen, werden im elektrischen Lichte zu Zerrbildern, noch mehr die durch die log. Verlethilde herorgebrachten Bilder plastischer Art, welche völlig platt erscheinen. Aber auch die ganze Manier, in der die Bühnendekorationen bisher meistens herzustellen wurden, welche wechsellustig sein müssen, wenn das elektrische Licht auf den Theatern sich einbürgern sollte. Es werden an Stelle der groben Säulen, in denen die landsäufige Malerei sich zu bewegen pflegt, mit größerer Feinheit durchgeführte, veredelte Darstellungen treten müssen und Knallfeste der Malerei, die im Entziff der traumlichen Gasflammen sich bebauernd ausnahmen, verurtheilt sein, aus der Nähe des elektrischen Lichtes zu verschwinden.

— Eine Luftfahrt zum Nordpol. Die wunderliche Idee einer Nordpol-Expedition mit Aufblasen eines Luftballons, welche vor nicht langer Zeit auftauchte, scheint in der That sich ihrer Verwirklichung zu nähern. Kommandeur Chelyne von der englischen Marine und Lieutenant Schwaba von der Staaten-Flotte sind eben dabei, die zur Ausführung erforderlichen 3000 Dollars aufzubringen und die nöthigen Pläne z. ausarbeiten. Die Expedition wird sich zunächst nach St. Bartrick's Bay richten, deren Distanz vom Pole nur 495 englische Meilen beträgt. Dort wird man drei Beobachtungs-Stationen anlegen, welche mit Gasergengungs-Maschinen und allen erforderlichen Hilfsmitteln ausgerüstet und unter einander durch Telegraphenleitung verbunden sein werden. Nachdem man dort die Windrichtungen und gesammten meteorologischen Verhältnisse fixirt haben wird, sollen dann im Juni 1883 drei Ballons, jeder von drei Personen bedient, bei zuverläßig konstantem Seitenwinde nach dem Pol abgehen. Die 120 Meilen Distanz bis zum Pol können allerdings von einem Ballon innerhalb 24 Stunden zurückgelegt werden. Jeder dieser Ballons wird durch einen allmählich sich abwickelnden feinen Telegraphendradt mit seiner Station in Verbindung bleiben und für 51 Tage Proviant mit sich führen. Dies ist Chelyne's Idee — eine lässige Idee, die allerdings dem Vain ziemlich maßgebbar klingen mag.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

| Abgang | | | | | | | | | | | |
|----------------|-----------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|--------------------|
| nach: | Vm. | Vm. | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. |
| Aschersleben | 8 ⁵⁵ | 11 ⁵⁵ † | ... | ... | 3 ³⁸ | ... | ... | ... | ... | 9 ³⁸ | ... |
| Breslau via | 8 | ... | 1 ⁵⁸ † | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Soran-Sagan | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Cottb., Gub. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Posen, Sorau | 8 | ... | 1 ⁵⁸ † | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Bitterf.-Berl. | 4 ⁵⁸ | 8 | ... | 2 | ... | 5 ⁵⁷ | 6 | ... | 9 [†] | ... | ... |
| Leipzig | 5 ⁴⁵ | 9 | 10 ⁵⁸ | 1 | ... | 3 ⁴⁰ | 5 ⁵⁸ | 6 ⁵⁸ | 9 ⁵⁸ | 10 ⁵⁸ | ... |
| Magdeburg | 5 ⁴⁵ | 7 ⁵⁸ | 11 ⁵⁸ | 1 ⁵⁸ | ... | 3 ⁴⁰ | 5 ⁵⁸ | ... | 9 ⁵⁸ | 10 ⁵⁸ | ... |
| Nordh.-Cass. | 5 ¹⁰ | 9 | 11 ⁴⁰ † | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 10 ⁴⁰ † |
| Thüringen | 5 ⁴⁵ | 7 ⁵⁸ | 10 ⁵⁸ | 11 ⁴⁰ † | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 9 ⁵⁸ |

a) Nur bis Finsterwalde. b) Nur bis Leinsohlen. c) Nur bis Nordhausen.

| Ankunft | | | | | | | | | | | |
|----------------|-----------------|-----------------|------------------|--------------------|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----------------|--------------------|
| von: | Vm. | Vm. | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. | Ab. |
| Aschersleben | 7 ¹⁵ | 10 | ... | ... | 1 ⁵⁸ | ... | ... | ... | ... | 5 ⁵⁸ | 7 ¹⁵ |
| Breslau via | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Soran-Sagan | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Cottb., Gub. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Posen, Sorau | 7 ¹⁵ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Bitterf.-Berl. | 4 ⁴¹ | 7 ¹⁵ | 10 ⁵⁸ | 11 ⁴⁰ † | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 10 ⁵⁸ † |
| Leipzig | 4 ⁵⁰ | 8 ¹⁰ | 11 ⁵⁸ | 12 ¹⁴ † | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Magdeburg | 5 ³⁸ | 7 ⁴⁷ | 9 ⁵⁸ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Nordh.-Cass. | 7 ⁴ | 7 ⁵⁸ | 9 ⁵⁸ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Thüringen | 4 ⁵⁸ | 7 ¹⁵ | 10 ⁵⁸ | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |

a) Von Falkenberg. b) Von Nordhausen. c) Von Leinsohlen.

* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Troitz) am 30. Januar Abends 1,92, am 31. Januar Morgens 1,92 Meter.

Berantwortlicher Redakteur Paul Both in Halle.

Kirchliche Angelegenheiten.
Katholische Kirche: Donnerstag den 2. Februar, am Feste Mariä Verkündung, Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wöber. Nachm. 2 Uhr Abendgottesdienst.

Hassl. Ver. Mittwoch 7 Uhr Ueb. Volksschule

Bekanntmachung.
Mit Bezug auf § 26 der Polizei-Verordnung für das öffentliche Fußwesen vom 8. Dezember 1881 wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 1. Februar cr. ab die Umhänge und Ausgäbe der Marken für die auf dem Bahnhofe stationirten Droschken bei Antritt von Zügen am Haupteingange des Bahnhofes-Gebäudes, sonst aber in der an der nordwestlichen Ecke des genannten Gebäudes befindlichen Polizei-Wachtstube durch den mit der Controle der An- und Abfahrt der Droschken beauftragten Polizeibeamten stattfinden wird.
Halle a/S., den 28. Januar 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die am Schlusse des vorigen Jahres ausgeschiedenen Mitglieder der unterzeichneten Handelskammer, die Herren Kaufmann **O. Brandt** in Halle, Berggast **Bischof** in Weissenfels, Grabenbesitzer **Ed. Schmidt** in Bitterfeld und Geh. Berggast **Leuschner** in Gisleben für 3 Jahre zu Mitgliedern der Kammer wiedergewählt sind. An Stelle der ausgeschiedenen Herren Kaufmann **Paul Mulert** in Halle, Wägenbesitzer **L. Hildebrand** in Hülberg, Fabrikbesitzer **Blanke** in Werburg und Commisarienrath **Rosner** in Weissenfels sind die Herren Kaufmann **W. Bode** in Halle, Kaufmann **Alb. Braune** dieselbst, Kaufmann **Hugo Elchhorn** in Werburg und Kaufmann **R. Schmidt** in Weissenfels für dieselbe Zeit als Kammermitglieder nengewählt.
Halle a/S., den 30. Januar 1882.

Die Handelskammer.
Die Herren Mitglieder des „Börsenvereins“
werden hierdurch zu der am Dienstag den 7. Februar Vormittags 9 Uhr im Stadt-Schützenhause hiersebst stattfindenden Generalversammlung eingeladen.
Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Vorstandswahl.
Halle a. S., den 31. Januar 1882.
Der Vorstand des Börsenvereins.
Brandt, Vorsitzender.

Auction.
Freitag den 3. Februar cr. Vormittags von 10 Uhr ab und Sonnabend den 4. Februar cr. von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich in der Forsthalle des früheren Anstaltungs-Platzes: Schränke mit Glashütern, Tische, 1 Spiegel mit Marmorconsolle, Tischen, Lampen, Glasfenster mit eisernen Rahmen, Notenpulte, Sprossenleitern, 2 große Büsten, Transparents, 1 Wandmaß (25 Meter), 1 Kasten, Hohlkannen, 2 eiserne Kohlen-Touris, 1 Partie eiserne Röhre und Platten, ca. 8 Ctr. Maholatur und Wumpen etc.
W. Elste, Auktions-Kommissar.

Mettlacher Mosaik-Platten,
sowie **Karlshafener, Rheinländische, Thon-, Klinker- und Cement-Fussbodenplatten**
in reichhaltigster Auswahl, zum Belegen von Fluren, Küchen, Kirchen, Fabrikssälen etc.

Wandbekleidungs-Platten,
glasirt, einfarbig und bunt; ferner verschiedene Sorten **Trottoir- und Pflaster-Platten**
für Passagen, Höfe, Durchfahrten, Stallpflasterungen etc. offeriren zu **Fabrikpreisen.**
Muster und Kostenanschläge zu Diensten.
Ed. Lincke & Ströser, Halle a/S.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts stelle ich von heute ab mein **Büchsen-, Kamm- u. Parfümeriewaarenlager zum Ausverkauf.**
Halle a/S. **G. Foese, Marktplatz 7.**

Jean Fränkel, Bankgeschäft.
Berlin SW., Kommandantenstr. 15.
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäft zu coulantem Bedingungen. Componseinlösung provisionsfrei. **Genueste** Austausch über alle **Werthpapiere** exteibe gratis und bereitwilligt.
Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Holl. Karffen, fr. Schellfisch, Schollen, Dorische, grüne Bohnen, gut kochend, a Spd. 20 Pf. Zundern, Kale, Sprossen, Bündlinge in Kistchen und einzeln bei **A. Schmieder, Markt 24.**

300000 rothe bez. poröse Mauersteine
stehen auf unserer Pachtzigelei bei Passendorf zum Verkauf.
Halle a/S., den 28. Januar 1882.
Consolidirte Halle'sche Pfännerschaft.

Parkbad.
Alle Arten Dampf- und Wannenbäder bis Abends 8 Uhr.
Soole-Inhalation.

Wahlverein der vereinigten Liberalen.
Donnerstag den 2. Februar cr. Abends 8 Uhr
General - Versammlung
im Remarkt-Schießgraben.
Tagesordnung: 1) Geschäftliches. 2) Antrag auf Statutenänderung.
Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 2. Februar Abends 6 Uhr
im Volksschulsaale, Neue Promenade 13.
Vortrag des Herrn Privatdocent **Dr. Joh. Schmidt:**
„Kochkunst und Tafelfreunden bei den Alten.“
Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind für 1 M. in der Buchhandlung der Herren Schröder & Simon, Marktplatz 23, zu haben.
Der Vorstand.

Concert-Haus.
Donnerstag den 2. Februar
Grosser Volks-Maskenball.
Neu: Einmal. Auftreten der Hofjäger Herr u. Frau **Fischer-Hecht**
mit noch besonders neuen Aufführungen.
Anfang 7 Uhr.
Billets im Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt und **Scharnaghe**, sowie bei **Schoettler**, gr. Ulrichstraße. — Herren-Masken-Billets 1,25. Damen-Masken-Billets 75 & Zuschauer-Kogen unten 60 & Galerie 50 & An der Kasse erhöhte Preise.
Droschken stehen von Abends 11 Uhr an den geehrten Herrschaften zur Verfügung.
C. Wassmuth.

Neues Theater.
Freitag den 10. Februar
in den auf's Feinste geschmückten Räumen
Grossartige Volks-Redoute.

Restaurant „zur Terrasse“.
Heute Mittwoch den 1. Februar und folgende Tage Auftreten der überall mit großem Beifall aufgenommenen **Konzert-Sänger-Gesellschaft „Walther“** aus Berlin. Auftreten von Spezialitäten: Souhaiten, Komiker, Regensänger und Tänzer sowie Tambourin-Spieler.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pf., in der Cigarrenhandlung von **Steinbrecher & Jasper** 3 Billets 1 Mark.

Ball-Fächer, Concert-Fächer, Theater-Fächer.
Neue Sendung!
Neuzende Muster und billig bei
C. F. Ritter.

Auction.
Donnerstag den 2. Februar cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Schulzberg 8 hier zwangsweise:
1 Piano, 1 eisernen Geldschrank, 1 Kleinschrank, 1 Copirpresse, 1 Kleinschrank, 2 Sophas, 1 Kommode, 1 kleiner und 1 eisernen Tisch, ferner 1 silberne Anker-Uhr mit Zalmilette, 1 Wanduhr, 13 Stück silberne Uhrenketten, 2 Paar Ohrgehänge mit imit. Stein u. a. m.
gegen sofortige baare Zahlung.
Müller, Gerichts-Vollzieher.

Auction
im Vollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch, den 1. Februar cr. Mittags 12 Uhr
sollen im „goldenen Schiffschen“ hier 1 mah. Schreibetiquett, 2 doppelthürige Kleideretiquette, ein gepolsterter Rauchsuhl, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Nähmaschine, 2 Stk. Vedruckt-Bilder u. 1 Tisch mit Marmorplatte öffentlich meistbietend verkauft werden.
Schröder, Gerichts-Vollzieher.
Versteigere franco p. Post gegen Nachnahme ein circa 10 Pfund schweres Fass mit frischen gebrat. Heringen, v. Delicatesserie mariniert, zu 3 M. 50 Pf., u. mit feinen delicat. Salzheringen v. 81er Herbst, circa 55 Inhalt, zu 3 M.
A. Schröder, Gröslin, R.-W. Stralsund

Genfer Bandwurmmittel
entfernt Warm u. Kopf in circa 3 Stk. Geschmackslos leicht einzunehmendes Mittel. Ausrliche Anweisung beigegeben.
3 M. = Mit Spahnmarkt.
Zu beziehen durch die Apotheken in Halle und der Umgegend.
Gute Federbetten, fast neu, sind zu verkaufen
Wilhelmstraße 3, Hof-Schwarzer Pudel zu verkaufen
Meißenstraße 3, Griebchenstein.
Eine fette Kuh und eine fette Ferkel verkauft
Wöberan Nr. 9.
Güter u. Kapitalgeschäfte vermittelt
F. Schiller, Marktplatz 1, 1. Düngrergruben werden abholt. Zu melden Markt 12.

Für den Interentenbeil veranmordnet:
W. Hüfemann in Halle.
(Ergänzung des Beilages.)

Exposition im Kaiserpark. — Buchdruckerei des Kaiserparkes, (Ergänzung des Beilages.)